

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 23. September 1896.

Berliner Bureau Berlin SW., Grenadierstraße 43

Einladung zum Abonnement!

Dem geehrten Leserkreis der „Halle'schen Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen etc., beehrt sich der ergebend unterzeichnete Verlag die höchste Mittheilung zu machen, daß vom 1. October d. J. ab eine weitestgehende Erweiterung des redactionellen Theiles der „Halle'schen Zeitung“ eintritt, und zwar wird von diesem Tage ab

Das Bürgerliche Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Sachregister

Gratis-Beilage der „Halle'schen Zeitung“

erscheinen und somit jedem Abonnenten umsonst in's Haus geliefert werden. Der Abonnementspreis für die „Halle'sche Zeitung“ beträgt nach wie vor für Halle und Gebietsorten bei täglich zweimaliger Zustellung nur 2 Mark 2.50, für auswärtig bei jeder Postanstalt (Bestell-Nummer 2943) nur 3 Mark 3.— pro Quartal.

Es liegen somit von jetzt ab der „Halle'schen Zeitung“ folgende werthvolle Beilagen umsonst bei:

Illustrirtes Unterhaltungsblatt,

Halle'scher Courier (tägliches Feuilleton-Beilage der „Halle'schen Zeitung“),

Mittheilung Bekanntschaften der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen,

Das Bürgerliche Gesetzbuch,

Mittheilung Bekanntschaften für den Saalkreis (Amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes),

Landwirthschaftliche Mittheilungen (Redaktion: Landes-Oekonomie-Rath von Mendels-Sieinfels).

Die „Halle'sche Zeitung“ hat also unbestritten als eines der interessantesten und reichhaltigsten Blätter der deutschen Presse zu gelten. Damit nun am 1. October et. insbesondere für unsere

Postabonnenten

die pünktliche Lieferung des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ beginnen kann, bitten wir um sofortige Erneuerung des Abonnements,

weil bei zu spät stattfindender Postbestellung eine Nachlieferung des Anfanges des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ kaum möglich sein dürfte.

Für hinzuverrende Abonnenten erhalten auf Verlangen vom Tage der Bestellung ab bis zum 30. September d. J. die „Halle'sche Zeitung“ gegen Einzahlung der Abonnements-Cautions gratis geliefert. Zu jährlichem Abonnement ladet ein der

Verlag der „Halle'schen Zeitung“

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Industrie und Landwirthschaft.

Ein Berliner Organ, von dem vielfach, meist allerdings zu Unrecht, angenommen wird, daß in ihm industrielle Stimmen und Interessen zur Geltung kämen, hat kürzlich ein rheinisches Blatt hart angegriffen, weil es allzu freundlich gegen landwirthschaftliche Wünsche und Bestrebungen sich verhalten hätte. Der Kenner wird in dieser Ansapfung, besonders aber in der

begleitenden Drohung, die rheinischen Großindustriellen wollten eine eigene große Tageszeitung ins Leben rufen, um ihre „juristische“ Ansicht über die agrarischen Bestrebungen zur Geltung zu bringen, leicht die Spuren eines Hinters, welche zu der „Lage“ zu Abwehr agrarischer Uebergriffe“ führen. Wenn es auch vereinzelt Großindustrielle giebt, die dem Manchestertum in der Theorie huldigen, so hat es doch in der Praxis in der Großindustrie

keinen Boden, am allerwenigsten am Rhein. Unsere Großindustrie steht durchweg — die wenigen Ausnahmen dienen aus in diesem Falle nur zur Verleugung der Regel — auf dem Boden einer aktiven nationalen Wirthschaftspolitik. Die industriellen Wirkungen vollkommen jene Bestrebungen der Landwirth, welche auf Abstellung der Nothlage abzielen, und erkennen die Nützlichkeit dieser Bestrebungen rückhaltlos an. Das schließt Nützlich nicht aus, daß, wie die Landwirthschaft selbst, auch die Industriellen verschiedener Meinung über die Nützlichkeit einzelner, im Namen der agrarischen Maßnahmen sein können. Aber die Industriellen, und insbesondere die rheinischen, sind tief von dem Gemeinwohl aller wirthschaftlichen Interessen durchdrungen, eine Feindschaft der Ueberzeugung, die sie im jahrelangen harten Kampfe gegen mancherlei Anschauungen sich errungen haben. Der in dem Berliner Organ ausgesprochene Tadel kam nicht vom Rhein; man weiß ziemlich genau, wo er conzipirt war!

Je schwieriger sich der industrielle Wettbewerb auf dem Weltmarkt gestaltet, desto größerer Werth muß die Industrie auf eine kaufkräftige Landwirthschaft im heimischen Wirthschaftsgebiete legen. Das eigene Interesse der Industrie drängt sie also dazu, Alles zu unterstützen, wodurch ihrer Kaufkraft der Kaufkraft der Landwirthschaft gehoben werden kann, wie umgekehrt die Landwirthschaft nur Vortheil davon ziehen kann, für den Absatz ihrer Produkte eine kaufkräftige industrielle Bevölkerung im Lande vorhanden zu wissen.

Um darauf hinzuweisen, daß gerade die rheinische Industrie diese Anschauungen theilt und ihnen Folge giebt, glauben wir einige Sätze anführen zu sollen, die Herr Julius Vorster in Köln jüngst publizirt hat. Am besten in Halle a. S. gehaltenen Vortrag „Die Großindustrie, eine der Grundlagen nationaler Sozialpolitik“ hatte Professor von Schulze-Gaevernitz eine treffliche Kritik geknüpft, auf die Julius Vorster in einer Vorrede zur 2. Auflage seines Vortrages näher eingeht, wobei er über das Verhältnis von Industrie und Landwirthschaft u. A. sagt:

„Ich vertheile die Ansicht, daß bei der auch von A. Schulze-Gaevernitz anerkannten Nothlage der ostelbischen Landwirthschaft jetzt irgend etwas geschehen muß, einerlei, ob davon der Groß- oder Kleinbetrieb vorwiegend profitirt. Wenn auch viele, die sich für die Landwirthschaft warm interessieren, die bisher vorgetragenen sogenannten großen Mittel praktisch für unumführbar halten und die daran geknüpften Hoffnungen nicht teilen, so darf deshalb doch die agrarische Bewegung nicht ohne Weiteres mit einigen launelängigen Schlagworten zurückgewiesen werden. Und wenn betont wird, daß die Ursachen der Misere nicht allein auf dem Verfall der Bodenrente, sondern namentlich auf dem Mangel an technischen Fortschritten in der Wirthschaftung beruhen, so ist die Thatsache nicht zu bestreiten, daß ein großer Theil der ostelbischen Grundbesitzer seit Jahren trotz sorgfältiger und fleißiger Wirthschaftung nicht die nöthigen Erzeugnisse sammeln konnte, um sich die erforderlichen, höchnothwendigen Hilfsmittel zu beschaffen. Hier ist der Punkt, wo wirksame Hilfe einlegen müßte, auch, falls nöthig, seitens des Staates auf allen Wegen, durch welche die technischen Hilfsmittel unserer Zeit der Landwirthschaft zugeführt und damit die höchstzulässigen Erträge erreicht werden können. Aber es uns in der Industrie in der letzten Jahre bedeutende Erträge unzulässiger Preisrückgänge durch Ausnutzung aller technischen und launelängigen Fortschritte auszuliefern, so muß dies auch in der Landwirthschaft in etwas möglich sein. So wie mit der Stimmung im Westen bekannt, wird die Industrie heute von der Landwirthschaft auf getriebene, praktisch ausführbare Forderung unterrichtet. Denn nach heute hatten wir im Beginn an dem 1879 geschlossenen

Kraftmenschen.

Wenn wir an unsere Ahnen in vorgezeichnete Zeit denken, so haben wir nicht selten die eigenartige Vorstellung, daß sie im Kampfe um's Dasein schlechter ausgerüstet gewesen seien, als fast alle Thiere, die sie umgaben. Sie hatten keine Geschosse, wie wir, ohne welche wir kaum im Kampfe gegen die wilden Thiere fertig würden. Aber wir können daher wohl annehmen, daß auch der Urmensch kräftiger entwickelt gewesen sein muß, als unsere Race heutzutage ist, und daß die Ungleichheit im Kampfe mit wilden Thieren nicht ganz so groß gewesen ist.

Eine große Anzahl von Kraftproben jeglicher Art, die in unserer geschichtlichen Zeit ausgeführt wurden, bezeugt uns darüber, daß zu allen Zeiten die Leistungsfähigkeit des menschlichen Leibes bei einzelnen Personen eine ungewöhnliche war.

Wenn man z. B. im ersten Roman von Gustav Freytag's Ahnen-Grafen die aufregende Scene liest, wie Ingo mit ungeheurem Eifer über acht nebeneinander aufgeschlagene Pferde hinwegspringt, so wird man glauben, dies „Königsprung“, wie der Dichter die Thüringer die Kraftprobe nennen läßt, etwas Außerordentliches sei und nur der Phantasie des Dichters entspringen könne. Thatsächlich aber ist dieses Kunststück bei Weitem überboten worden. Die alten griechischen Schriftsteller berichten von einem Springer, der 53 bis 56 olympische Fuß, d. h. 16,85 bis 17,75 Meter weit gesprungen sei. Freilich ist diese Leistung, die der geschichtliche Akt unserer Zeit kaum dürfte ausführen können, so hörend, daß man an eine Ueberstrebung glauben muß. Indessen giebt es zahlreiche beglaubigte Kraftproben, gegen die der Sprung Ingo's als eine Kleinigkeit bezeichnet werden muß. So berichtet z. B. der Oberst Amoros in seiner „Abhandlung über die Körper-Erziehung“ von einem Engländer, der den 30 Fuß breiten Graben um den Montevaux-Garten überflogen habe. Stunt erobert einen Mann, der

über neun Pferde und ohne Anlauf über einen hoch besetzten Balken sprang. Im Pariser Hippodrom sprang vor einigen Jahren ein Gymnastiker über zwölf Pferde und englische Reiternde erzählen von einem Indier, der über einen Elephanten und sechs Kamele, die nebeneinanderstanden, gesprungen sei.

Sind dies Proben von Gewandtheit, Geschicklichkeit und Kraft zugleich, so sind noch zahlreicher die Leistungen, welche nur Kraft bezeugen.

Wer kennt nicht die fagenhafte Anekdote von Milo von Croton, der ein Kalb von dessen Geburt an täglich eine Stunde lang auf seinen Schultern herumtrug und es so gar nicht merkte, daß das Thier immer größer wurde und er in ein paar Jahren mit Weisheit sich zu einem kräftigen Eifer entwickelte. Tiger zu tragen ist vermuthlich, wenn sich den Eifer mit einem einzigen Faustschlage getödtet und in einem einzigen Tage verpeißt haben.

Dieser Faustschlag aber ist keineswegs etwas Fabelhaftes. Ein irischer Maler, M. O'Gregor, der ansehnlich von schwächlicher Körper-Konstitution, klein und sehr schmächtig war, weitete im Jahre 1792, einen Eifer mit seiner Faust auf fünf Schlägen zu fällen. Schon auf dem zweiten Schlag fiel das Thier, und der schwächliche Maler gewann mit seiner Wette mehr, als ihm je sein Knie einbrachte.

Als von den Kreuzfahrern Damascus im Jahre 1148 belagert wurde, sprang nur mit wenigen Begleitern der wackerer Kaiser Konrad III. mit dem Schwerte in der Faust in den Fluß und rammte so ungeläch auf die Sarazenen, welche das furchtbare Meer besetzt hatten, los, daß diese loswichen, von Furcht und Schrecken erarrten, die Flucht nahmen. Bei dem dabei vorfallenden Landemenge hieb er mit einem Streiche einem der Sarazenen Kopf, Schulter, Arm und einen Theil der Seite ab.

Edwigo Ulfand besingt bezeichnend in seinem Gedichte „Schwabensreiche“ eine ähnliche That und ein nicht minder gewaltiger Schwabensreich war die That

des riesigen Donother, von welchen Arcatit in seiner Geschichte Banerns erzählt. Dieser Mann diente im Heere Karls des Großen und er soll die Köpfe seiner Feinde von den Hümpfen gehauen haben, wie wenn ein Wälder die Negrenköpfe des Oetredes einstmahl. Und derselbe banerische Geschichtschreiber erzählt von dem Herzog Christoph von Banern, er habe einen Felsenblock von 340 Pfund vom Boden bis zur Kopfhöhe gehoben und ihn über seine Schulter auf eine weite Entfernung nach rückwärts geschleudert.

Louis de Bonifiers, mit dem Zunamen der Starke, der im Jahre 1534 lebte, stand, wenn er beide Füße aneinanderstellte, so soll, daß ihn kein Mensch einen Schritt weiter vor sich rücken könne. Er gerbrach ein Säufling mit leichter Mühe und konnte einen Eifer bei dessen Schwange überall hinziehen. Er hob ein starkes Pferd in die Höhe und trug es auf seinen Schultern fort. Trotz dieser gewaltigen Stärke war er so lebende, daß er in voller Rüstung auf ein Pferd sprang, ohne es zu berühren und ohne den Fuß in die Fessel zu setzen. In einem zweifelhafte Schritte weiten Laufe kam er dem schnellsten Pferde zuvor.

Variabas, der im vorigen Jahrhundert Major in französischen Diensten war, besaß eine solche Stärke, daß, wenn er zu Pferde sah und anhielt, er dem Pferde die Knochen zerbrach. Variabas kam ein Mal in eine Schenke und brachte dem Schenke ein starkes Stück Eisen zu bearbeiten. Als dieser sich nun etwas entsenkte, nahm Variabas den Anstoß und verbrang ihn unter seinem Mantel. Der Schenke, welcher das Eisen auf demselben schmiedete, erlaunte sehr, als er ihn vernahm, und noch mehr, als er sah, daß der Ofizier den Anstoß ohne große Schwierigkeit nieder an seine Seite setzte. An der Tafel seines Feldherrn nahm Variabas einmal eine silberne Schale, in welcher sich Wein befand, und brachte sie so leicht und schnell in der Hand zu einem Becher zusammen, daß der Wein bis über den Kopf in die Höhe spritzte. Ein Gasconer, den Variabas in einer Gesellschaft beleidigt hatte, über-

Der Separations-Ausverkauf

von Lampen, Kronleuchtern für Kerzen, Gas etc., Fächern und and. Gegenständen zu und (0616) unter Einkaufspreis

dauert nur bis 30. September.
G. Pelliccioni & Co.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.
Fratelli Riccoboni mit ihrem sensationell! dreifachen Pferde-Trio. (Das Originellste und Tollendste der Pferdebesitzer. — Die Geschwister **Brown** (Herr und Dame), einbeinige Spanour-Spannathier. (Sensationell!) — **Mr. Patsy**, Ruby-Gauleiter. **Mr. Charles Linton**, der „Berufes auf dem Drahtseil.“ (Lebender Zimbo). — Die beiden **Crenlets**, Verwandlungs-Instrumentalisten. — **Mr. John Spanour**, Kopf-Gauleiter, genannt „der Mann mit dem eisernen Kopf.“ — **Fräulein Elvira Siebner**, Sieders- und Wasser-Sängerin. — Herr **Paul Stanley**, Originals-Gelangs- und Charakter-Comorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Hotel, Restaurant u. Gartenlokal zum „Goldenen Schiffchen.“
Inh.: **Herrn Heller.**
Saal mit anschließenden Nebenräumen, eignet sich vorzüglich zur Abhaltung von Hochzeiten, Versammlungen etc.

Sr. Maj. Kanonenboot „Itis“.

Der Verein Kaiserliche Marine veranstaltet **Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, in den „Kaisersälen“** eine Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der untergegangenen Besatzung Sr. Maj. Kanonenboot „Itis“, unter gütiger Mitwirkung der Kapelle des Hgl. Magdb. Pflücker-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Hgl. Musikdirectors **Herrn Wiegert**. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, das **Sermanscheiben** in Wort und Bild (25 lebende Bilder von Mitglidern dargestellt) vorzuführen.
Allen Gedenkenden rufen wir die Worte zu: **Bereuht die treuen Toten nicht.**
Billets sind hierzu für **1,00 M., 0,50 M., 0,30 M.** bei **Herrn Steinbrecher & Jasper, Markt 1**, im 2. Gesch. Geist- u. Scharrenstr. 20, **F. G. Hoffmann, Gr. Ulrichstr. 14**, sowie bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern und an der **Kassendirektion** zu haben. [0620]

Der Vorstand.

Alb. Stoye, C. Komanus, W. Scheibe,
Hauptgeschäftstr. 28. Langestr. 18. Gohlschtr. 21.

Herbst-Rennen zu Leipzig

1896.

I. Tag.

Sonnabend, den 26. September, Nachmittags 2 Uhr.

- I. **Begrüßungs-Rennen.** Union-Club-Preis 2000 Mark.
- II. **Leipzig Stiftung-Preis 1896/97.** Preis 10 000 Mark.
- III. **Diana-Jagd-Rennen.** Preis 2000 Mark. Internat. Herren-Reiten.
- IV. **Verkaufs-Handicap.** Preis 1500 Mark.
- V. **Größer-Handicap.** Preis 2500 Mark.
- VI. **Saxonia-Jagd-Rennen.** Preis 1500 Mark, sowie Ehrenpreise für die Leiter des ersten und zweiten Pferdes.

II. Tag.

Sonntag, den 27. September, Nachmittags 2 Uhr.

- I. **Tribünen-Rennen.** Union-Club-Preis 3000 Mark.
- II. **Palmetto-Handicap.** Graditor-Gesitt-Preis 2700 Mark.
- III. **Grosser Preis von Leipzig.** Preis 10 000 Mark.
- IV. **Johanna-Park-Hürden-Rennen.** Preis 2000 Mark. Internat. Herren-Reiten.
- V. **Verkaufs-Rennen.** Preis 1500 Mark.
- VI. **Trost-Handicap.** Preis 1500 Mark.
- VII. **Herbst-Jagd-Rennen.** Preis 3000 Mark. Internat. Herren-Reiten.

Preise der Plätze:

Mittel-Tribüne II. Etage für 1 Tag	4.-	Sattelplatz, für 1 Tag	6.-
*Tribünen-Logenplatz für 1 Tag	4.-	Sattelplatz, Kinderbillets für 1 Tag	1,50
Tribünen-Sperst für 1 Tag	3.-	Ring (Stehplatz vor d. Tribünen)	1.-
Wagenkarten für 1 Tag	10.-	für 1 Tag	2.-
Billets f. Wagen-Innassen für 1 Tag	1.-	Ring-Kinderbillets für 1 Tag	70
Sattelplatz für 2 Tage	10.-	Pussgänger für 1 Tag	50
Damm-Sitze (nummerirt)	1.-	Totalsalor-Eintrittskarten f. 1 Tag	5.-

* 1 ganze Loge (6 Plätze) im Vorverkauf pro Tag 20 Mk.

Sämtliche Billets sind **Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. Sept. Vormittags 9-12 Uhr** und **Nachmittags 3-6 Uhr**, sowie **Sonnabend, den 26. Sept., aber nur Vormittags von 9-11 Uhr, Markt 8 (Hainstr. 1, 1)** zu haben.
Anfahrt zur Leipziger Reimbahn wird durch amtliche Bekanntmachung angeordnet. [0474]

E. Hugo Klose,

Markt 22,
empfeilt ganz vorzügliche, nur frisch
Molkerei-Butter,
Edsten Holländer u. Edamer Käse
in bester Qualität, à Pfd. 80 Pfg.
Große frische Eier, Wdl. 75 Pfg. [0639]

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziefle, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Neue Sendung

Echt Persischer Teppiche,
darunter prachtvolle Exemplare,
ist wieder eingetroffen.

Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Barfüßerstr. 29.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direction: **Hans Julius Nahn.**
Donnerstag, den 24. September 1896.
6. Vorstellung. 5. Abonnement-
Vorstellung. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Stütungsfest.

Schwank in 3 Akten von G. von Mejer.

In Scene geleitet vom Regisseur:
Richard Grinberg.

Personen:

Dr. Schaffer, Abokat Remo Geinert.
Bertha, seine Frau. Jenny Pilm.
Commerzienrath Voltau Rich. Grinberg.
Wilhelmine, dessen Frau Franz Carlens.
Ludmilla, ihre Nichte. Julia Heller.
Dr. Eichardt. Leo Kramer.
Dorthing. Altes Gnoyng.
Stribornius, Feilerdeier. Rudolf Jan.
Sinae, Bedienungsdienst. Gajtan Demme.
Franz, Diener bei Voltau Adolf Dalwig.
Diener bei Schaffer. Robert Müller.

Der 1. Akt spielt in Schaffer's Wohnung,
der 2. und 3. in der Villa des Commerzien-
raths Voltau.

Hierauf:

Die schöne Galathee.

Opérette in 1 Akt von Poly Henion.
Musik von Franz von Supps.
In Scene geleitet vom Regisseur:
Richard Grinberg.

Personen:

Bygnation, ein junger
Hilfsbaur. Günther Braun.
Gammend, sein Diener. Adhe Grillo's.
Mydos, Kunst-Gesellschaft Rich. Grinberg.
Galathee, eine Statue. Anna Triebel.
Der der Handlung: Die Insel Copern,
in Bygnations Aetier.
Zwischen dem 1. und dem 2. Akt findet
eine längere Pause statt.
Aufführung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, den 25. September 1896.

7. Vorstellung. 6. Abonnement-
Vorstellung. Farbe roth.

Die Hugenotten

oder:
Die St. Bartholomäusnacht.

Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Göthertpensionat Halle.
Ausbildung im Hausath, wissenschaftlich
und geschäftlich leitend am Hofe.
Hr. V. Haase, Magdeburgerstr. 31.

Vierländer Mast-Gänse,

Fig. 70 Pfg.

Vierl. Enten, Steyr. Poulets

Echt Westf. Pumpernickel

ca. 4 Pfd. 75 Pfg., empfohlen

Gebr. Zorn,

Grossh. Sachs. Hoflieferanten.

Bund der Landwirthe.

Provinz Sachsen, Anhalt etc.

Der Bund der Landwirthe hat es übernommen, die durch Futtermangel in
Dit- und Weizenpreisen notwendig gewordenen Verläufe von Vieh an die Landwirthe
in der Provinz Sachsen dieselb zu vermitteln. Eine große Anzahl von Angehörten
sind bereits eingegangen und ist alles Weitere betr. derselben in der Geschäftsstelle
des Bundes der Landwirthe in Halle a. S., Stadtr. 59 I. zu erfahren. Wie
bald alle diejenigen Landwirthe, welche Bedarf an Vieh (Kühe, Ochsen, Stiere, Zug-
och u. Schafvieh) haben, ihre diesbezüglichen Wünsche der genannten Geschäfts-
stelle zu übermitteln. [0908]

Ferner möchten wir unsere Bundesmitglieder noch auf die am 1. October ins
Leben tretende Nachrichtenstelle zum direkten Bezuge von Thüringer Zug- und Aus-
vieh aufmerksam.

J. M.

Der Geschäftsführer der Provinz Sachsen, Anhalt etc.

Dr. Kreubel.

Städtische Oberrealschule.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich bis zum 30. September tög-
lich von 11-12 Uhr, in der Regel auch Nachmittags von 3-7 Uhr im Am-
zimmer (Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr.) bereit. Es empfiehlt sich den Eintritt
in die Oberrealschule nicht später als im 10. Lebensjahre und thunlichst im
Herbst zu bewirken. [0911]

Direktor **Dr. A. Thaer.**

R. Knüpfers Musikinstitut

empfeilt seinen Unterricht im **Klavierspiel, Gesang und Theorie.** Der
Klavierunterricht wird ausschliesslich von mir und meiner Tochter, **mehr-
jährige Schülerin** des Herrn **Prof. Martin Krause** in Leipzig, er-
theilt und erstreckt sich derselbe vom allerersten Anfang bis zur vollständigen
Ausbildung. Gef. Anmeldungen nehmen jederzeit an.

R. u. M. Knüpfers,

Sophienstrasse 35.

0912] **Klavierunterricht.**

Nach Beendigung meiner Studien bei Herrn **Prof. Martin Krause**
in Leipzig habe ich mich hier als **Klavierlehrerin** niedergelassen und ertheile
in und ausser dem Hause Unterricht. [10091]

Margarete Knüpfers

(R. Knüpfers Musikinstitut)

Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

(Herzogthum Braunschweig)

Beginn des Wintersemesters **13. October.** Jahresfrequenz ca. 300 Sch., trotzdem
keine Klassen, da die obere getheilt sind. Bez. Oheim u. Rich. A. Landwirthschafts-
schule (N. VI. D.) eine fremde Sprache; Unterricht: **Verschönerung, ein. Mit-
teldeutsch, sowie alle Berechtigungen der Hochschule.** D. Landwirtschaftliche
Schule (N. 3-1) mit je halbjährigem Kursus. Nah. Aufst. d. Director Dr. Kromp

Pädagogium Lahn bei Hirschberg

in Schles.

Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vor-
bereitung f. Prima u. Frois-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte,
christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge,
mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.** [9608]

Alb. Neumann'sches

Sprachheilstitut in Leipzig.

Herb. Rhodetrage 7. - Pension. [0230]

Für alle Sprachnomatien. Auch werden Kinder aufgenommen, welche
in der sprachlichen Entwicklung zurückgeblieben sind.

finden durch ein rationelles,
von den üblichen und in
anderen Anstalten angewendeten
Sprachmethoden völlig ver-
schiedenes Verfahren zur Herstellung der freien (ausgesprochenen) Sprache

Stotternde

sigere und vollständige Heilung.

„Heils-Methoden-Anzeiger“ Nr. 25/1893. - Prospekte und Heilberichte gratis.

Dr. I. Beilage.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Die Erbauung eines Wasserturms auf dem Hofplatze in Halle a. S.

Den Stadtordeuten ist vom Statutordnen der städtischen Gas- und Wasserwerke eine Denkschrift ausgegangen, betreffend die Erbauung eines Wasserturms auf dem Hofplatze. Die Denkschrift hat folgenden Wortlaut:

Intem 17. Februar d. J. genehmigte die Stadtordeuten-Berammlung im Auftrag des Magistrats, betreffend die Ausführung der zum Betriebe der Entwässerungsanlagen in einzelnen erdverdeckten Maschinen-Einrichtungen und Bewilligung dazu 225 000 Ml. Unter Zurücksetzung der für die Neubauten unter dem 16. December 1895 beschlossenen 500 000 Ml. liegen dabei 725 000 Ml. für die Umbauten und Neubauten des Wasserwerkes in Vorschlag zur Bewilligung.

In der Denkschrift vom 15. October 1895 war ferner die demnächstige Erbauung eines Wasserturms auf dem Hofplatze als notwendig hingestellt und die vorzuschaffenden Kosten derselben, einschließlich der Zulieferungen von Eisen bey. Magdeburgerstraße aus, auf 176 000 Ml. - 22 650 Ml. bezehmt worden. In der Sitzung vom 16. December 1895 lehnte die Stadtordeuten-Berammlung die Beschließung über die Erbauung eines neuen Wasserturms zur Zeit ab, nachdem Bau- und Finanzkommission sich in diesem Sinne geäußert und eine besondere Vorlage gefordert hatten.

Der Bau-Kommission, welche f. Z. die anderen technischen Mitglieder der Berammlung zu ihren Beratungen geladen hatte, war die eventuelle Erhöhung des Wasserturms an der Magdeburgerstraße erörtert und die Erwartung ausgesprochen worden, daß mit der Vorlage eines Projektes für einen neuen Wasserturm gleichzeitig die Möglichkeit einer solchen Erhöhung und die Berechnung der damit verbundenen Kosten vorgelegt werden möchte.

Die Erhöhung des Wasserturms an der Magdeburgerstraße wurde f. Z. vom Statutordnen der Gas- und Wasserwerke in eine Konfuzierung unter hiesigen Verhältnissen gezogen und der Entwurf „Kalkströme“ der Herren Gebrüder Heise als beste Lösung unter den eingegangenen Entwürfen ausgemittelt.

In Hand dieses Entwurfes sind nun vom Stadtbauamt Berechnungen und Unterfuchungen vorgenommen worden, welche sich besonders auf die Belastung des Baumgrundes, die Tragfähigkeit der Fundamente, sowie die Stabilität des ganzen Turms für den Fall einer Erhöhung im Falle des Begehres.

Das Stadtbauamt ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß eine wesentliche Verstärkung der Turmfundamente und die Anlage von inneren Pfeilern notwendig würde, und berechnet die Gesamtkosten, welche durch eine Erhöhung des eigenen Wasserbehälters, die Ergründung des Baumgrundes s. unten, werden, auf 135 000 Ml. Geschätzte Kosten im Stadtbauamt sind nun vom Statutordnen der Gas- und Wasserwerke mit einem im wesentlichen Höhebetrage von 1200 Kubikmeter Mauerwerk ausgearbeitet, d. h. ein höchster Wasserpegel von 16,0 Meter über dem höchsten Wasserstande des Behälters an der Magdeburgerstraße liegt und dessen Anlage auf dem Hofplatze geplant ist. Ein hier vorgeschlagener Vorschlag nicht in Ausführung des Turmes veranlaßlich dieses Projekt.

Der in dem oberen, erweiterten Turmteil aufzuführende Spindelbehälter ist nach dem in vielen Orten bewährten System des Professor Zinge in Wachen mit sogenanntem Stülpboden gedacht.

Der Vorbehalt dieser Konstruktion besteht, namentlich vor denjenigen, welche der Behälter des Turmes an der Magdeburgerstraße aufweist, darin, daß horizontale Spannungen auftreten, welche von dem tragenden Mauerwerk nicht aufgenommen werden, welches deshalb mit verhältnismäßig geringer Stärke ausgeführt werden kann.

Der Durchmesser des tragenden Turmunterbaues ist bedeutend kleiner als der des Behälters und erfordert weit weniger Material, wie die bisherigen Konstruktionen, insbesondere wie der Turm an der Magdeburgerstraße.

Endlich ist durch Einfuhrkonstruktion bei dem kegelförmigen Untertheile des Behälters in gewöhnlicher Weise ein Umgang um die äußere Behälterwand geschaffen und der Behälter ist an jeder Stelle innen und außen bequem zu befechtigen und im Innern zu unterhalten. Die Gesamtkosten dieses neuen Wasserturms sind veranschlagt auf 145 000 Ml.

Gegenüber der Erhöhung des alten Turmes an der Magdeburgerstraße würde das eine Mehrausgabe von 10 000 Mark ergeben.

Nun ist aber für die wirksame Ausführung einer Erhöhung des Turmes an der Magdeburgerstraße zu erwägen, daß sich nachweislich unvorhergesehene Kosten bei der Ausführung des Behälters ergeben können, welche die berechnete Differenz bald verschwinden lassen werden.

Die Erhöhung eines Behälters von 16,00 m Durchmesser müßte an dem 60,25 m langen Kreisumfang an einzelnen Punkten gefehlen, an welchen die Hebezeuge (Schrauben oder hydraulische Winden) angefaßt. Da nun die Erhöhung, auch bei größter Vorsicht, nicht eine absolute gleichmäßige sein kann, so ist es ganz selbstverständlich, daß unvorhergesehene Spannungen in der Wandung und dem kegelförmigen Boden (der beständig eine Oberfläche von 148 qm hat) auftreten, welche auf die Dauerhaftigkeit der Verbindungen der einzelnen Platten von außen südlichem Einflusse sind und die Dichtigkeit des Behälters für später in Frage stellen würden.

Die Gründe für die geplante Erbauung eines Wasserturms auf dem Hofplatze sind bereits in der Denkschrift vom 15. October d. J. ausgeführt worden. Die Druckverhältnisse im nördlichen Stadttheile werden selbstverständlich immer ungünstiger, je weiter die Erbauung fortgeschritten und namentlich je mehr höher gelegene Terrains mit hohen Häusern befüllt werden, welche förmlich eine Belastung mit Wasser in den obersten Stockwerken mit Recht zu beanspruchen haben.

Die Lage des Turmes an der Magdeburgerstraße ist keine glückliche für die weitere Entwicklung des nördlichen Stadttheiles und speziell für die Ausdehnung des Wasser-Versorgungssystems in diesem Stadttheile, so daß von diesem Gesichtspunkte aus gar keine Veranlassung vorhanden ist, den alten Turm beizubehalten und zu erhöhen.

Es ist daher als ein einzig rationales Abhilfe der jetzigen Verhältnisse in der Versorgung der nördlich gelegenen Theile der Stadt Halle a. S. die Erbauung des auf dem Hofplatze geplanten Wasserturms nach dem vorliegenden Entwurfe zu bezeichnen.

Die Kosten für die Erbauung des Turmes betragen wie oben bereits erwähnt 145 000 Mark, dazu Anfortreibungen mit 22 650 Ml.

Sa. 167 650 Mark,

deren Bewilligung beantragt ist. Die Gesamtkosten der Um- und Neubauten für das Wasserwerk, in dem Umfange, wie er in der angezogenen Denkschrift bezeichnet ist, würden danach betragen:

725 000 Mark
167 650 Ml.
Sa. 892 650 Mark.

galleche Volksnachrichten vom 23. September.

Der Reichstag wieder Original-Beziehungen bis am 23. September. - Beschlußfassung fand am gestrigen Tage im Kalender verzeichnet. Der 22. September ist der Tag, an welchem der Mittel-

punkt der Sonne bei ihrem Abfliegen von Norden nach Süden in den Aequator tritt. Bekanntlich war gestern auch Tag- und Nachtgleiche. Von heute ab werden die Tage kürzer und die Nächte länger.

In der gestrigen Sitzung der Baukommission wurden zuerst eine Reihe von Zusätzen in Bezug auf die Ausführung der Ausführung ergriffen. Bekanntlich war gestern auch Tag- und Nachtgleiche. Von heute ab werden die Tage kürzer und die Nächte länger.

In der gestrigen Sitzung der Baukommission wurden zuerst eine Reihe von Zusätzen in Bezug auf die Ausführung der Ausführung ergriffen. Bekanntlich war gestern auch Tag- und Nachtgleiche. Von heute ab werden die Tage kürzer und die Nächte länger.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Der Verein der Eisenbahner von Halle a. S. und Umgebung hielt am Sonntag eine Versammlung im Saale-Saal. Der Vorsitzende sprach über „das Grundgesetz der Welt und Volkswirtschaft“. Der Vortragende legte dabei die Grundlagen der Weltanschauung dar.

Universitäts- und Landesbibliothek der heutigen Nummer eine Veranlassung die Zimmatifikation des Winter-Semesters 1896/97 betreffend.

Der Eisenbahndirektions-Präsident Seidel ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte heute wieder übernommen.

Vertragsrichter Verortet. Als uns mitgeteilt wird, schreibt gegen einen hiesigen, in Konstantz arbeitenden Baumeister einen Verfahren wegen betrügerisch in Bankrott. Derselbe soll seinen Gläubigern Vermögensgegenstände (Häuser) durch eigenartige Manipulationen entzogen haben.

Verbrecher für das halbjährige Oktober 1896 bis März 1897 muss bis zum 15. Oktober bei der nächsten Strafkammer gestellt werden. Es wird von amtlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß eine Erhebung der Strafkammer durch die Straferheber nicht stattfinden, die Zahlung der Steuer vielmehr direkt zu erfolgen hat.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Ein Vertriebsbüro der Stadtbank hat gestern früh kurz vor 7 Uhr auf der Straße Merseburgerstr. Nr. 170 durch einen Unfall einen Schaden von 14 400 Mark erlitten. Der Schaden dabei repariert war, so konnte der Betrieb nach kurzer Verzögerung wieder aufgenommen werden.

Studenten-Zimmatifikation. Das Rektorat der hiesigen

